

Juni 2012

Regionalmanagement aktuell

Von Anfang 2009 bis Ende 2011 bekam der Landkreis Kitzingen für die zwei Stellen des Regionalmanagements eine Förderung von 50% seitens des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie. Ende 2011 hat der Landkreis einen Förderantrag für weitere zwei Jahre gestellt und bewilligt bekommen.

Wie gehabt wird über das Regionalmanagement die **Abwicklung der LEADER-Förderung** betreut – mehr zum aktuellen Stand in diesem Bereich finden Interessierte am Ende des Infobriefs. Daneben gibt es Themen- / Handlungsfelder, die das Regionalmanagement intensiver in Form von **eigenständigen Projekten** begleitet. Einige Beispiele sind:

- Umsetzung / Begleitung von Maßnahmen aus dem soeben fertiggestellten Wanderkonzept für den Landkreis Kitzingen (S. 1)
- Weiterführung der ServiceOffensive Kitzinger Land (S. 2)
- Koordination von Aktionen des Lokalen Bündnisses für Familie (S. 3)
- Abschluss des landkreisweiten Energie- und Klimaschutzkonzepts (S. 5)
- Vorbereitung eines Antrags „Konversionsmanagement“ (Bericht im nächsten Infobrief)
- Unternehmerumfrage zur familienorientierten Personalpolitik (Bericht im nächsten Infobrief)

Bei Fragen und Anregungen rund um diese Themen können Sie sich gerne an uns wenden!

Beste Grüße

Maja Schmidt und Simone Göbel



Das Regionalmanagement Kitzinger Land wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie.

Wandertouristisches Konzept - Entwicklungsmöglichkeiten im Wandertourismus

Das Kitzinger Land hat ein Konzept in Auftrag gegeben (LEADER-Förderung), die vorhandenen Wanderwege in der Region – unter dem Blickwinkel der Anforderungen der modernen Wanderer – zu untersuchen. Ziel ist es, das Kitzinger Land als Wanderregion besser zu positionieren.

Im Kitzinger Land gibt es zahlreiche Wanderwege (blaue Linien s. Karte). Diese konzentrieren sich auf den Steigerwald und das Maintal – Gebiete also, die touristisch und landschaftlich für Wanderer besonders attraktiv sind.

Das Kitzinger Land bietet in der Summe eine Vielzahl von Wanderwegen, bei denen für jeden etwas dabei ist. Eines jedoch fällt auf:

Eine nicht unbeträchtliche Zahl von Wanderwegen sind nicht auf die Zielgruppe Wanderer ausgerichtet, sondern versucht eine Vielzahl von Zielgruppen abzudecken – Wanderer, Spaziergänger, Tagesausflügler, Streckenwanderer.

Dabei kommt es aus dem Blickwinkel der Wanderer zu Kompromissen.





Als Ergebnis kam heraus: Das Kitzinger Land hat ein hohes Potenzial als Wanderregion. Es bietet vielfältige Landschaften, eine hohe Dichte an Kulturdenkmälern und gute Einkehrmöglichkeiten. Mit einer besseren Ausrichtung auf die Wünsche der Wanderer lässt sich einiges bewegen. Notwendig ist vor allem eine Überprüfung und Veränderung des bestehenden Angebots an Wanderwegen, so dass die Wünsche der Wanderer besser berücksichtigt werden.

Fazit:

- Kitzinger Land keine einheitliche Wanderregion, aber attraktives Ziel mit Highlights
- Dranbleiben am Thema Wandern wird empfohlen
- Identifizierung der besten Routen
- Optimierung der Beschilderung und der Markierung in allen Bereichen
- Anpassungen an die Zielgruppen notwendig
- Mehr Qualität in die Quantität



Skizze: Hans-Georg Sievers, Wandertouristisches Konzept Kitzinger Land

Fotos: Simone Göbel, Andreas Hub

Hinweis: Für die vorliegende Untersuchung wurden die Wanderwege im Kitzinger Land im Herbst 2011 begangen. Teilweise haben sich in der Zwischenzeit bereits Änderungen ergeben.

ServiceOffensive Kitzinger Land: Bilanz & Unternehmerbesuche

2011 war ein erfolgreiches Jahr für die ServiceOffensive: gutbesuchte Kurse (Zeitmanagement, Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit und Onlinemarketing) sowie die Zertifizierung der Stadt Volkach als 2. Qualitäts-Stadt in Bayern und 1. in Nordbayern. Nötig dazu waren 15 Qualitätsbetriebe und das Qualitätsversprechen gemeinsam fünf Maßnahmen für ein Mehr an Service in der Stadt umzusetzen.



Auch 2012 wurden Kurse und Seminare für die Tourismus- und Handwerksbetriebe im Kitzinger Land angeboten. Die Betriebe schätzen das Angebot von Seminaren in der Region, das ihnen lange Wege erspart. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre wurden erstmals einige Kurse nur am Vormittag angeboten. Es zeigte sich, dass die Teilnehmer sich eher die Zeit für kurze Seminare nehmen können. Mit der Referentin Petra Fischer von diaLog – Kommunikation und Konfliktlösung konnten wir eine kompetente Seminarleiterin gewinnen, deren Kurs „Selbstbewusst, freundlich und souverän: So punkten Sie beim Kunden“!

so oft nachgefragt wurde, dass wir zwei Zusatztermine einplanen mussten. Ferner hielt sie „Gutes Konfliktmanagement spart Zeit und Geld!“ sowie „Mitarbeiterführung/ Konfliktgespräche führen“. Ein Highlight war sicherlich das Seminar von Michael Konken zum Thema „Grundlagen der Pressearbeit“. Alle Kurse waren ausgebucht.

Ferner konnten wir feststellen, dass die ServiceOffensive (auch beworben durch die Tourismusverbände Fränkisches Weinland und Steigerwald) mittlerweile ein Einzugsgebiet von Hammelburg bis Gunzenhausen vorweisen kann.

Um einen Einblick zu erhalten, welche Maßnahmen von den Qualitätsbetrieben umgesetzt werden und welche Haltung bei den Betrieben der Zertifizierung gegenüber vorhanden ist, sind wir in diesem Jahr auf Besichtigungstour gegangen. Bisher wurden drei Betriebe besucht, wobei wir immer sehr willkommen waren. Im Gegenzug haben wir festgestellt, dass die Servicequalität mit viel Engagement praktiziert wird und auch gelebt wird.



Wir waren zu Gast bei Markus Geißel, Landgasthof zur Krone in Brünnau, der sein betriebliches Beschwerdemanagement ausgebaut hat und vorhat das komplette Kräutersortiment für die Küche im hauseigenen Garten zu ziehen. „Beim Qualitätssiegel ist man gezwungen, sich immer wieder neue Verbesserungen einfallen zu lassen“, erklärt Geißel und betont: „Das ist super, denn man wird sehr schnell betriebsblind!“



Weiter waren wir bei Christiane Hutten, Hotel am Torturm in Volkach. „Die Beschäftigung mit dem Qualitäts-Siegel hat gute Anregungen gebracht“, erklärt Hutten. Mittlerweile haben sie und ihr Team den zweiten Maßnahmenplan erarbeitet. So gibt es zum Beispiel in jedem Hotelzimmer „Infos von A bis Z“, die Vorgabe eines einheitlichen Zimmerstandards für die Zimmerfrauen, einen Kummerkasten für Gäste sowie einen Selbstbedienungs-Kühlschranks.



Patrick Braun, Weingut Waldemar Braun in Nordheim a. Main, sieht in der Zertifizierung zum Q-Betrieb die Möglichkeit, die eigene Disziplin und die des Teams herauszufordern. Er hat sich Jahresziele gesetzt, die er in seinem Büro an die Wand gehängt und so ständig im Blick hat. Sei es ein neuer Anstrich, ein neues Geländer oder Überlegungen um die Arbeitsabläufe zu verbessern. „Während der Weinsaison bleibt nicht viel Zeit, etwas zu verändern, das nehmen wir uns aber dann in den Wintermonaten gezielt vor“, erklärt Braun.



Bei der Q-Stadt begleitet das Regionalmanagement weiterhin die Betriebe, wie beim 1. Volkacher Q-Frühstück am 24. April 2012 im Hotel am Torturm. Hier hatten die Q-Betriebe die Möglichkeit, sich auszutauschen und ihre eingeführten Maßnahmen vorzustellen. Fazit war, dass das Wir-Gefühl eindeutig durch die Schulungen gestärkt wurde, und dass die Vermarktung der Qualitäts-Stadt noch weitervorangeht.

Fotos: Corinna Petzold, Simone Göbel

Interessante Links:

<http://www.kitzingen.de/de/wirtschaft/regionalentwicklung/regionalmanagement/projekte/qualitaet/index.html>

Lokales Bündnis für Familie

Das Regionalmanagement Kitzinger Land sieht im Thema Familienfreundlichkeit eine Chance, den Standort Kitzinger Land verstärkt als positiv besetzte Wirtschaftsregion weiter zu etablieren.

Neben Projekten für Unternehmen, wie z. B. eine Umfrage zu „Familienorientierten Maßnahmen“ in den Betrieben, ist das Regionalmanagement zusammen mit der zuständigen Fachabteilung im Landratsamt auch mit der Koordination des Lokalen Bündnis für Familie betraut. In diesem Jahr konnten hier bereits zwei Projekte, die sich mit der Thematik „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ befassen, erfolgreich umgesetzt werden.

Aktionstag 2012

Auch in diesem Jahr beteiligte sich das Regionalmanagement an Aktionen des Lokale Bündnisses für Familie und an der Vorbereitung für die Aktionstage 2012. Diese standen unter dem Motto „Wir bauen Zeitbrücken!“.

Und „Rund um die Zeit“ ließ sich das Vorbereitungsteam Aktionen einfallen: Los ging es am 7. Mai 2012, mit dem Vortrag „Zeit für mich und meine Familie

– Erfolgreiches Selbstmanagement“ mit der Referentin Petra Fischer. Dabei ging es um die eigene Wohlfühlbalance, die richtige Planung der eigenen Zeit und wie man positive Gedanken trainieren kann.

Publikumswirksam haben Landrätin Tamara Bischof und andere bekannte Personen am 9. Mai 2012 auf die Schwierigkeiten hingewiesen, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Auf einem überdimensionierten Spielfeld



waren sie als lebende Spielfiguren unterwegs, die es auf einem Zeitplan rechtzeitig bis 8.30 Uhr auf die Arbeit schaffen mussten. Dabei wirbelten Widrigkeiten den Zeitplan, wie im richtigen Leben etwas durcheinander. Es wurden dabei auch Maßnahmen für Firmen vorgestellt, die es den Angestellten erleichtern können, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen.

Ganz praktische Tipps gab es auch beim dritten Termin zum Thema „Zeitbrücken“ am 23. Mai 2012. Beim Kurs „Lecker und leicht – gesunde Ernährung schnell gemacht“ lernten Eltern wie sie trotz Berufstätigkeit ein ausgewogenes Essen auf den Tisch bringen. Der Kurs wurde vom Bündnispartner Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen organisiert.



Fotos: Corinna Petzold - 1) Frühs wird die Zeit knapp – Simone Göbel und Kerstin Betz, 2) Petra Fischer von diaLog

3) Am Spiel beteiligten sich Landrätin Tamara Bischof, Matthias Tilgner (Sparkasse Mainfranken), Harald Erhard (Bayerisches Rotes Kreuz), Beate Etzelmüller (Firma Wiedenmann Seile) und Hiltrud Stocker (Stadträtin Kitzingen), 4) Kochkurs im AELF

Leitbild Lokales Bündnis für Familie: Offizielle Präsentation März 2012

In den letzten Jahren hat sich eine Arbeitsgruppe mit den Zielen und dem Leitbild des Lokalen Bündnisses beschäftigt. In der Hauptversammlung im November 2011 wurde der Entwurf den anwesenden Bündnispartnern und -akteuren vorgestellt. Es wurde, nach weiteren Anmerkungen, die noch in das Leitbild eingebracht wurden, abgestimmt und beschlossen.

Ziel ist es, die Ausgewogenheit von Familie in all ihren Facetten, Beruf und persönlichen Lebensentwürfen im altersbedingten Wandel zu fördern. Familienorientierung ist im Wettbewerb der Regionen und im Zuge des demografischen Wandels ein wichtiger Standortvorteil, der ausgebaut werden muss, um die Lebensqualität in der Region zu erhalten.

Es wird mit dem Leitbild auf das Engagement und die Eigeninitiative der Bündnispartner gesetzt. Diese unterstützen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die Schwerpunkte „Vereinbarkeit Familie und Beruf“ und „Familienfreundliches Lebensumfeld“.

Nach der Hauptversammlung des Bündnisses am 29. März 2012 hatten alle Bündnispartner die Gelegenheit, bei einem kleinen Festakt das Leitbild, nach der offiziellen Verlesung durch Landrätin Tamara Bischof, zu unterzeichnen.



Foto: Landrätin Tamara Bischof bei der Präsentation des Leitbilds (Quelle: Simone Göbel)

Interessanter Link und ausführlicher Informationen:

<http://lokalesbuenndnis.kitzingen.de>

Energie- und Klimaschutzkonzept für den Landkreis Kitzingen

Nachfolgende Abbildung gibt einen kleinen Einblick in das landkreisweite Energie- und Klimaschutzkonzept, das inzwischen fast abgeschlossen ist. Wer mehr darüber erfahren möchte, findet Infos im Internet unter <http://regionalmanagement.kitzingen.de> (Rubrik Projekte > Klimaschutzkonzept) oder kann sich beim Regionalmanagement melden.

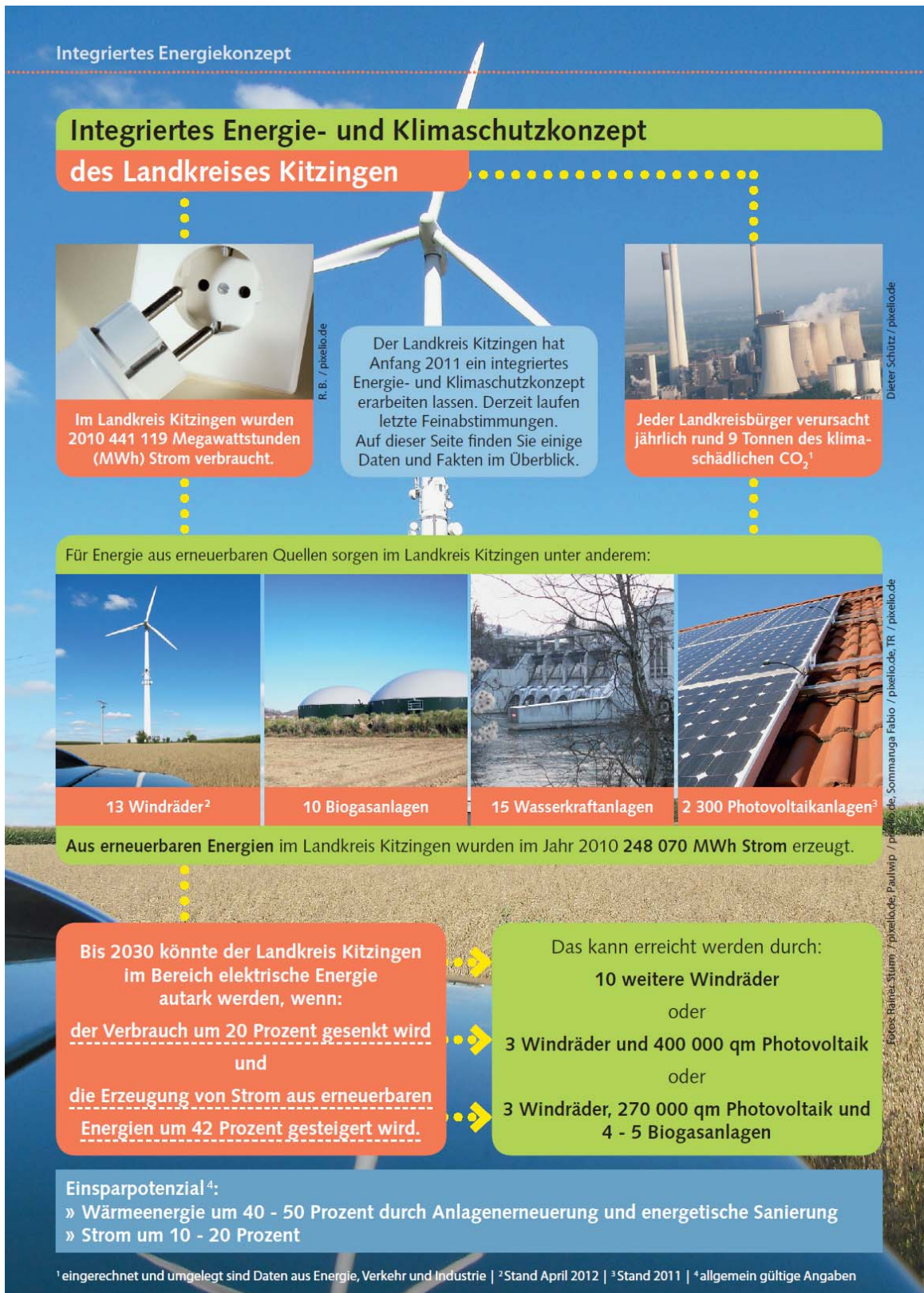


Abb.: aus Landkreismagazin Blickpunkt, LRA Kitzingen

LEADER-Förderung: Kurzüberblick



9 Projekte bewilligt

→ rund 817.000 € aus LEADER

- * „Gelbe Welle“ – Wassertourismus am Main (6 Teilprojekte)
- * Wandertouristisches Konzept für das Kitzinger Land
- * Touristische Maßnahmen im Schwanbergpark (2 Teilprojekte)
- * Gartenkultur Kitzinger Land (2 Teilprojekte)
- * Kulturraum ehemalige Synagoge Obernbreit
- * Kulturerlebnis Park Schönborn Wiesentheid
- * Aktivierung der Kirchenburg Mönchsodheim
- * Archäologische Sammlung „Segeum“ in Segnitz
- * Jugendtagungshaus Bürgerspital Iphofen

2 Projekte im Antragsverfahren

→ weitere rd. 524.000 € aus LEADER kurz vor der Bewilligung

Sobald der Förderbescheid für die beiden im Antragsverfahren befindlichen Projekte eingegangen ist, stehen für Projekte im Kitzinger Land Zuschüsse in Höhe von rund 1,34 Mio. € zur Verfügung. Die Region liegt damit bereits über der ursprünglich pro Förderregion vorgesehenen Obergrenze, könnte aber – nach derzeitigem Stand der Dinge - noch weitere Anträge einreichen. Formal läuft die Antragsmöglichkeit bis Ende 2013, wobei die Projekte dann bis Ende 2015 noch abgewickelt werden können.

Interessierte können sich gerne bei der Geschäftsstelle (s. u.) melden.

Ausblick

Ende 2013 werden dann wohl bereits erste Schritte in Richtung einer Bewerbung für die kommende EU-Förderphase von 2014 – 2020 nötig sein. Beispielsweise in einer verstärkten Evaluierung der mit Hilfe der aktuellen LEADER-Förderung umgesetzten Maßnahmen.

Eine Großveranstaltung in Bad Kissingen für Lokalen Aktionsgruppen aus ganz Deutschland hat kürzlich erste Vorstellungen zur neuen LEADER-Förderung seitens der Europäischen Union aufgezeigt. Wie die Details in der bayerischen Umsetzung dann aussehen werden, zeichnet sich wohl erst gegen Ende 2012 / Anfang 2013 ab.

Bei Fragen rund um LEADER:

Geschäftsstelle der Lokalen Aktionsgruppe Z.I.E.L.

Maja Schmidt, Tel: 09321 / 928 1102 oder lag-ziel@kitzingen.de

Link zur LAG Z.I.E.L.: <http://lagziel.kitzingen.de>